



Amt für Wasser und Energie

Faktenblatt Pilot- und Demonstrationsvorhaben

Nachhaltiges Mobilitätsökosystem Nesslerau, Pilotbetriebe

Aufgabe

Im Kanton St.Gallen verursachen der Personen- und Güterverkehr einen relevanten Teil der CO₂-Emissionen. Insbesondere der motorisierte Individualverkehr (MIV) trägt dabei wesentlich zur CO₂-Belastung bei. Nebst der Emissionsthematik stösst das Verkehrssystem auch an Kapazitätsgrenzen und fordert unterschiedliche Anspruchsgruppen und die Politik. Auf der einen Seite sollen die steigenden Mobilitätsbedürfnisse der Bevölkerung befriedigt, auf der anderen Seite die angestrebten kantonalen und nationalen Ziele zur Senkung der CO₂-Emissionen im Personenverkehr erreicht werden. Um sowohl der Energiewende als auch der Bedürfnisbefriedigung gerecht werden zu können, sind Veränderungen und innovative Lösungen im Bereich der Mobilität notwendig.

Im Rahmen des Projekts «Nachhaltiges Mobilitätsökosystem Nesslerau» sollte mit Pilotbetrieben ein Konzept geschaffen werden, um in Nesslerau vernetzte Angebote mit Mobilitätshubs aufzubauen und langfristig zu betreiben. Das Konzept sollte bestmöglich auf die Bedürfnisse der Bevölkerung, der Gäste und der weiteren Stakeholder abgestimmt sein.

Ausgangslage

Erhebungen von Mobilfunkdaten haben gezeigt, dass ein Grossteil des Verkehrs innerhalb der Gemeinde Nesslerau unterwegs ist und zwar zu unregelmässigen Zeiten. Auch zeigten Erhebungen, die im Rahmen des Parallelprojekts SUSMOBTOGG (Sustainable Multimodal Mobility in Toggenburg) der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften gemacht wurden, dass die Mobilität im Toggenburg von hoher Autonutzung charakterisiert ist. Dies ist allgemein auf die Herausforderungen der ländlichen Räume, aber auch auf ein routiniertes Mobilitätsverhalten zurückzuführen. Diese Resultate liessen den Schluss zu, dass die neuen Mobilitätslösungen den lokal orientierten Freizeit-, Einkaufs- und Arbeitsaktivitäten der Obertoggenburger Bevölkerung Rechnung tragen müssen.

Auf Basis dieser Erkenntnisse erarbeitete die Projektgruppe ein Grundlagenpapier inkl. Zielbild. Schon früh war auch klar, dass die Bevölkerung stark ins Projekt eingebunden werden soll, zum einen um ihre Bedürfnisse darzulegen, und zum anderen, um die Pilotbetriebe zu nutzen und auszutesten.

Themenfelder

Nach den Vorarbeiten und der Ausarbeitung des Grundlagenpapiers wurde im Rahmen von Workshops und Standaktionen (Partizipation) die Bedürfnisse der Bevölkerung analysiert. Auf der einen Seite wurde so geklärt, ob der Bedarf und die Bereitschaft für Veränderung in der Bevölkerung vorhanden sind. Auf der anderen Seite konnte so sichergestellt werden, dass sich die Bevölkerung eher mit den neuen Angeboten identifiziert.

Daraus ergaben sich verschiedene mögliche Mobilitätsformen, die mit mehr oder weniger Aufwand im Rahmen eines Pilotbetriebs getestet werden sollten.

- > Bereits im Frühjahr 2022, rund ein Jahr nach Projektbeginn, wurde eine erste Teststrecke mit fünf Mitfahrbänkli realisiert. Noch im selben Jahr konnten drei weitere Strecken eröffnet werden.
- > Seit Oktober 2022 wird das Angebot des Mitfahrerservice von Twogo eingesetzt und kommuniziert.
- > Ebenso wurden im Rahmen des Projekts Abklärungen zu einem Carsharing-Angebot getätigt und Standorte evaluiert. Es konnte ein Standort eröffnet werden und es steht nun ein Elektroauto in Nesslau (Nähe Bahnhof) zur Verfügung
- > Im Dezember 2023 wurde der Testbetrieb eines Fahrdienstes auf Verlangen gestartet. Dies ist ein zentrales Angebotselement im Mobilitätsökosystem und stellt ein in den Gemeinden flächendeckender On Demand-Service dar. Dieser ist ein bedarfsgesteuerter Busservice mit Kleinfahrzeugen, der nicht fahrplangebunden ist.
- > Als vorläufig letzter physischer Test wurde der Bevölkerung ein Lastenvelo zum Ausleihen zur Verfügung gestellt. Die Einwohnerinnen und Einwohner von Nesslau hatten von August bis Dezember 2024 die Möglichkeit, ein Lastenvelo zu testen und konnten das Cargo-Bike für eine Woche kostenlos ausleihen.
- > Die Broschüre «einfach unterwegs – passende Lösungen für deine Mobilität» gibt einen Überblick, welche nachhaltigen Mobilitätsformen angeboten werden und wie Mobilität ohne eigenes Auto flexibel, unabhängig und vernetzt funktioniert.

Resultat

Im Rahmen des Projekts konnten sehr viele Erkenntnisse gewonnen werden. Es hat sich vor allem gezeigt, dass Information und Kommunikation sehr wichtig sind, um die Bevölkerung auf die alternativen Mobilitätsformen aufmerksam zu machen. Der Schritt vom Wissen um diese Angebote bis zur effektiven Nutzung ist aber gross und es braucht Zeit, um ein Umsteigen vom MIV zu bewirken.

Ein wichtiges Resultat und Konzentrat aus den Erfahrungen des Projekts ist die Toolbox, in welcher die wichtigsten Erkenntnisse zu diversen Projekten und Angeboten abgelegt sind. Auf den Faktenblättern wird beschrieben, wie die Ideen umgesetzt werden könnten und welche Hindernisse zu bedenken sind. Sie liefert Grundlageninformationen sowie Erfahrungswerte und bewertet verschiedene Aspekte der einzelnen Massnahmen. Interessierte können sich dank der Toolbox in kurzer Zeit einen Überblick über mögliche Massnahmen verschaffen, diese für sich bewerten und priorisieren und so rasch in die Umsetzung bzw. Erprobung mit Pilotbetrieben übergehen. Die Toolbox steht unter folgendem Link <https://www.toggenburg.ch/komo> zur Verfügung

Weiteres Vorgehen

In der Projektzeit konnten nicht alle Ideen in einem Testbetrieb umgesetzt werden. Es bleibt offen, ob diese mit geeigneten Partnerschaften weiterverfolgt werden können.

Ebenso ist der Testbetrieb des Fahrdienstes auf Verlangen noch bis Ende 2025 am Laufen. Das Ziel ist, diesen in einem Regelbetrieb weiterzuführen.

Gesuchstellerin / Gesuchsteller

Region Toggenburg

Volkshausstrasse 21b, 9630 Wattwil

Kontaktperson

Daniel Blatter

